

[▲ zurück](#)

Sperrzeiten in der Heidelberger Altstadt: Wirte gehen auf Anwohner zu



"Wenn man hier nicht feiern darf, wo denn sonst?", fragen sich die Altstadtwirte. Besonders bei milden Temperaturen ist die Untere Straße bei den Nachtschwärmern ein beliebter Treffpunkt. Foto: Rothe

Von Holger Buchwald

WEITERE ARTIKEL ZUM THEMA

- ["So lange die Kneipen geöffnet haben, ist in der Altstadt immer Lärm"](#)
- [Die Sperrzeitregelung für die Innenstadt soll fallen](#)
- [Sperrzeiten in der Altstadt: Die Mehrheit will das Maximum](#)
- [Sperrzeiten in der Altstadt: Kommt der 1-3-5-Kompromiss?](#)

Sollte der Gemeinderat morgen tatsächlich [die Sperrzeitenregelung für die Heidelberger Altstadt kippen](#), wollen die Wirte trotzdem weiterhin auf die Anwohner zugehen und ihr Möglichstes tun, um Lärm zu vermeiden. "Habt eine gute Nacht miteinander", lautet das Motto einer Kampagne, die die Gastronomen jetzt ins Leben rufen. Mit Plakaten werben sie in ihren Kneipen unter den Gästen für Toleranz und Respekt - vor allem gegenüber der Altstädter Wohnbevölkerung.

Jubel bricht unter den Wirten nicht aus, auch wenn sich im Gemeinderat inzwischen eine Dreiviertelmehrheit für die Landesregelung abzeichnet. Wird die Sperrzeitenregelung für die Altstadt tatsächlich abgeschafft, können die Kneipen bereits ab 1. Januar werktags bis 3 Uhr und in der Nacht auf Samstag und Sonntag bis 5 Uhr öffnen - wie im restlichen Baden-Württemberg auch. Bisher müssen sie noch um 2 und 3 Uhr schließen. Doch weder Michael Lapicz vom Mel's noch Daniel Wilson (Jinx und "Zimmer Küche Bar"), Hans-Dieter Stendel (Destille) oder Simon Wakeling (Großer und Kleiner Mohr) wollen die erwartete Liberalisierung ausreizen. Dies bekräftigten sie im Gespräch mit der RNZ.

"Ein großer Teil unserer Mitglieder wird mitnichten am Wochenende bis 5 Uhr öffnen", glaubt Melanie von Görtz, Geschäftsführerin des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands Heidelberg (Dehoga). Simon Wakeling und Hans-Dieter Stendel hoffen trotzdem auf die Landesregelung, die ihnen mehr Spielraum lässt. Künftig müssten sie eben nicht mehr alle Gäste abrupt um 2 Uhr auf die Straße setzen, sondern könnten sie in Ruhe austrinken lassen. Stendel: "Dann sind wir wieder Gastwirte und keine Rausschmeißer mehr."

Bürgermeister Wolfgang Erichson befürchtet, dass es häufiger zu Klagen von Nachbarn gegen einzelne Kneipen kommen könnte. Amtsleiter Bernd Köster berichtete sogar, dass bereits jetzt schon verstärkt Anwohner Einzelanordnungen gegen Gaststätten erwirken wollen - diese reichen von verlängerten Sperrzeiten bis hin zum Konzessionsentzug. Davon haben Lapicz, Stendel, Wakeling und Wilson aber noch nichts mitgekriegt. Und auch in den Augen von Melanie von Görtz handelt es sich dabei um Einzelfälle.

Nachdem der Runde Tisch den 58-Punkte-Plan vereinbart habe, sei es in der Altstadt ruhiger geworden. Deshalb wollen die Wirte daran festhalten. Unsere Türsteher sind sensibilisiert", bekräftigt Lapicz. Hoffnungen setzen er und seine Kollegen darauf, dass der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) personell aufgestockt werden soll. Bereits für Anfang Januar ist ein Treffen zwischen den Türstehern und den neuen Ordnungshütern geplant. Gemeinsam könne man gezielter auf die Gäste einwirken, so Lapicz. Wenn die Stadt den KOD von acht auf zwölf Mitarbeiter aufstocken möchte, findet das Daniel Wilson daher zu wenig. Er würde eine Verdoppelung des Personals begrüßen. "Der KOD muss dann aber auch zu den wichtigsten Zeiten, am Wochenende zwischen Mitternacht und 4 Uhr morgens, präsent sein."

Wenn die Landesregelung kommt, werde dies den Lärm entzerren, davon ist Stendel überzeugt. Auch gebe es weniger Probleme mit Wildpinklern, wenn die Kneipen und ihre Toiletten länger geöffnet haben. Und Wakeling ärgert sich über die Anwohner, die ihren Stadtteil permanent schlecht reden: "Ich wohne seit 31 Jahren gerne in der Altstadt, gleich hier um die Ecke. Ich habe hier drei Kinder großgezogen." Anders als in vielen anderen Innenstädten gebe es hier weder Probleme mit Drogen noch mit Gewalt. Die Kernaltstadt sei für alle da. Wakeling: "Wenn man hier nicht feiern darf, wo denn sonst?"

Info: Der Gemeinderat tagt morgen (Donnerstag) ab 16 Uhr im Großen Rathaussaal, Marktplatz 10. Die Sperrzeitenverordnung steht auf Punkt 14 der Tagesordnung.



[▲ Nach oben](#)